

Verfahren bei interdisziplinären Wettbewerben

Die nachhaltige Förderung einer positiven »Verfahrenskultur« stellt die Weichen für technisch und wirtschaftlich hervorragende Leistungen.

Der Ablauf des Verfahrens sollte je nach Größe und technischer Komplexität des Projektes gewählt werden. Auch die Zusammensetzung der Teams ist entsprechend des Schwerpunkts bzw. der fachlichen Anforderung der jeweiligen Bauaufgabe vorzugeben.

Folgende Verfahren sind entsprechend §3 RPW bei interdisziplinären Wettbewerben möglich:

Offener Wettbewerb

Bei Ingenieurbauwerken kommen offene Wettbewerbe nur in seltenen Fällen in Betracht. Dieses Verfahren sollte deshalb bevorzugt bei größeren Wettbewerben im Hochbau eingesetzt werden.

Hierbei wird zunächst ein offener Architekten- bzw. Ingenieurwettbewerb ausgeteilt, mit ggf. unbeschränkter Anzahl an Teilnehmern. Im zweiten Schritt müssen sich die Erstplatzierten der ersten Phase zusammen mit Fachplanern der zweiten Wettbewerbsphase unterziehen. Dann werden üblicherweise fünf bis zehn Teams gefordert, die Beiträge der ersten Phase zu ergänzen

und ggf. zu überarbeiten. Kolloquien und Fragenkataloge können helfen, die Anforderung und Wünsche des Bauherrn genauer zu fassen und entsprechend abzubilden. Beispielsweise wurde so der offene Wettbewerb für den Neubau der Deutschen Botschaft in Kairo 2014 durchgeführt. Der offene Wettbewerb kann ggf. auch einphasig durchgeführt werden, insbesondere wenn aufgrund der Planungsaufgabe zu erwarten ist, dass sich insgesamt nur wenige Teams bewerben werden.

Nichtoffener Wettbewerb

Dieses Verfahren bietet sich als Regelfall bei Ingenieurbauwerken und bei technisch anspruchsvollen bzw. technisch klar definierten Planungsaufgaben an.

Im ersten Schritt qualifizieren sich die Planungsteams im Sinne der VgV, wobei je nach Größe der Planungsaufgabe fünf bis zehn Teams für den nachfolgenden Planungswettbewerb ausgewählt werden. Bei der Vergabe der Planungsleistung soll neben der fachlichen Qualifikation vor allem auch die Rangfolge des Planungswettbewerbs berücksichtigt werden (Punktesystem).



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Schloßschmidstraße 3
80639 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de

© 2016
Erarbeitet vom Ausschuss
Planungs- und Ideen-
wettbewerbe der
Bayerischen Ingenieure-
kammer-Bau

Dr.-Ing. Walter Streit (Vorsitzender)
Dr.-Ing. Maximilian Fuchs (Stv. Vorsitzender)
Dr.-Ing. Markus Hennecke
Dr.-Ing. Markus Rapolder
Dipl.-Ing. Siegfried Seipelt
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser (Gast)

Dipl.-Ing. Univ. Karl Goj (Gast)
Vorstandsbeauftragter:
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
Bildnachweis Titel:
©iStockphoto.com/Nikada



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau
Körperschaft des öffentlichen Rechts



Förderung interdisziplinärer Wettbewerbe

Vorteile
Verfahren
Beispiele

Einleitung

Bauen ist Teamarbeit – am besten von Anfang an

Sowohl beim Bauen im Bestand als auch beim Neubau kommt dem ganzheitlichen Planen und Bauen eine stetig wachsende Bedeutung zu. Neben der Funktionalität, der Ästhetik, der Standsicherheit und der Wirtschaftlichkeit im Bau und Betrieb stehen zunehmend die schnelle Umsetzung der Maßnahmen als auch deren Anforderungen an Ressourcenschonung und Energieeffizienz sowie weitere ökologische Aspekte im Mittelpunkt. Diese sind deshalb bereits von Anfang an im Planungsprozess zu berücksichtigen.

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hat die Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2008) in Zusammenarbeit mit der Bundesarchitekten- und Bundesingenieurkammer überarbeitet und mit den Ländern und den kommunalen Spitzenverbänden auch unter diesen Aspekten abgestimmt. Die novellierte RPW 2013 ist seit März 2013 verbindlich für Planungswettbewerbe anzuwenden.

Interdisziplinäre Wettbewerbe sollen nach §1 RPW in geeigneten Fällen bei zahlreichen Planungsaufgaben ausgelobt werden:

- Städtebau, Stadtplanung, Stadtentwicklung
- Landschafts- und Freiraumplanung

- Planung von Gebäuden und Innenräumen
- Planung von Ingenieurbauwerken und Verkehrsanlagen
- Technische Fachplanungen

Insbesondere durch die zunehmende Komplexität der Bauaufgaben wie aufwändige Tragwerke und verschiedenartige Baustoffe, bauphysikalische Anforderungen inklusive Energie-Effizienz, innovative Fassadenplanung, Technische Gebäudeausrüstung usw. ergeben sich Ansatzpunkte für eine interdisziplinäre Auslobung.

Aber auch besondere Anforderungen an Funktionen und Nutzung (z. B. Großküchen, Labore, Mischnutzungen, Produktion oder Logistik) fordern die enge Zusammenarbeit von Architekten und Ingenieuren verschiedener Fachrichtungen. Deshalb kann bei zahlreichen Hochbauprojekten ein interdisziplinärer Wettbewerb sinnvoll sein.

Bei Ingenieurbauwerken stehen meist gestalterische Aspekte im engen Kontext mit der Tragwirkung und funktionalen oder landschaftsplanerischen Belangen. Solche Projekte sollten von Ingenieuren federführend bearbeitet werden. Die Ingenieurleistung steht hier klar im Vordergrund.

Vorteile für den Bauherrn und den Projekterfolg

Interdisziplinäre Wettbewerbe können und sollen das Ergebnis des Planungswettbewerbs verbessern. Durch diese Wettbewerbe können Bauherren noch gezielter die beste Lösung finden, weil bereits frühzeitig alle wesentlichen Themen angemessen berücksichtigt werden.

Konkret stehen folgende Aspekte im Vordergrund:

- Eine hohe Qualität der Entwürfe auch im Hinblick auf besondere Anforderungen und Belange der Planungsaufgabe – nicht nur bei speziellen Aufgabestellungen
- Bereits im Rahmen des Wettbewerbes Einbeziehung von Fachplanern – je nach Schwerpunkt der Aufgabe (z. B. Bauphysik, Tragwerksplanung, Küchenplanung, Verkehrsplanung usw.)
- Wesentliche Teile des Planungsteams können bereits frühzeitig beauftragt werden, damit einfachere Auswahl des Planungsteams – unter Beachtung der Vergabevorschriften (VgV)
- Durchgängige Teambildung, gemeinsame Projektverantwortung der Planer
- Hohe Qualität der Ergebnisse auch im Hinblick auf Kostenschätzungen – gerade bei besonderen Randbedingungen oder Planungsaufgaben

- Hohes Maß an Kosten- und Terminalsicherheit, d. h. Minimierung von Risiken
- Zeitliche Abfolge der Planungsaufgabe geregelter; die oftmals gegebene Schnittstellenproblematik der Planungs-teilleistungen wird reduziert
- Ganzheitliche, fachübergreifende Optimierung

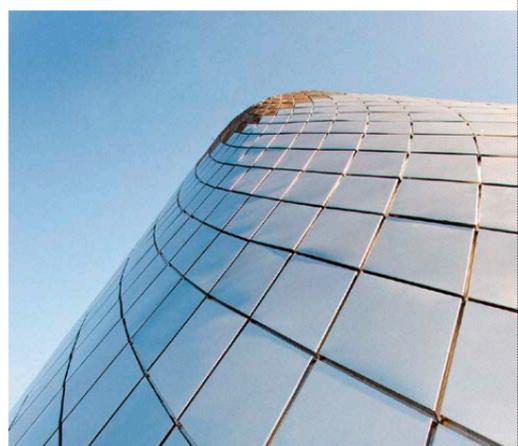


Förderung von Kreativität und Qualität

Die Herausforderungen durch den Wettbewerb, die an Architektur- und Ingenieurbüros gestellt werden, fördern technische Innovationen und sichern eine qualitativ hochwertige Leistung. Langfristig sind gerade auch interdisziplinäre Wettbewerbe ein Garant für die Förderung von Qualität statt Preiswettbewerb:

- Das Wettbewerbsteam ist von Anfang an in wesentlichen Teilen mit dem Projekt vertraut; Das Planungsteam kann sich von Anfang an mit dem Projekt identifizieren und innovative Ideen erarbeiten bzw. im weiteren Projektverlauf durchgängig die Ideen planerisch umsetzen.
- Auch kleinere oder jüngere Ingenieurbüros können bei öffentlichen Projekten eingebunden werden; Die Einschränkung des Teilnehmerkreises z. B. durch nachgelagerte VgV-Verfahren kann somit bei Bedarf aufgehoben werden.
- Im Gegensatz zum reinen Architektenwettbewerb kann sich der Architekt mit den Ingenieuren bereits im Wettbewerb zu einer »Ideenwerkstatt« zusammenschließen.
- Ingenieurleistungen sind als gesonderte Leistungen erkennbar.
- Überregionales Engagement ist auch für kleinere Büroeinheiten möglich.

Insbesondere im Vergabewesen für freiberufliche Leistungen sollte nicht nur die Anzahl von vergleichbaren Referenzprojekten aus der Vergangenheit berücksichtigt werden, sondern auch die innovative und technisch qualifizierte Auseinandersetzung mit der konkreten Bauaufgabe. Gerade im Bauwesen stellt jedes Projekt besondere Herausforderungen.



Beispiele für interdisziplinäre Wettbewerbe

PLANUNGSAUFGABE 1

Neubau einer Mensa für ein Hochschulgelände

Aufgabenschwerpunkte

- Optimale Integration von Logistik, Küchentechnik und Abbildung der Besucherströme
- Energieeffizienz
- Stützenfreies Tragwerk für optionale Nutzung als Veranstaltungshalle

Geforderte Projektteams

- Architekt (federführend)
- Küchenplanung
- Haustechnik
- Tragwerksplanung
- Optional: Bauphysik

Empfehlung

Nichtoffener Wettbewerb

PLANUNGSAUFGABE 2

Umbau und Anbau einer Schule – Passivhausstandard

Aufgabenschwerpunkte

- Grundschule als Passivhaus mit Turnhalle bzw. Mensa / Veranstaltungsraum

Geforderte Projektteams

- Architekt (federführend)
- Haustechnik
- Bauphysik
- Tragwerk

Empfehlung

zweiphasiger offener Wettbewerb, d. h. nachgeschaltet interdisziplinärer Wettbewerb

PLANUNGSAUFGABE 3

Neubau eines Museums im Erdbebengebiet

Aufgabenschwerpunkte

- Kreativität bei der Gestaltung
- Flexible Raumkonzepte

Geforderte Projektteams

- Architekt (federführend)
- Tragwerk
- ggf. TGA und Bauphysik

Empfehlung

Stufe 1:
Offener Architekten-Wettbewerb

Stufe 2:
Wettbewerb mit fünf Teams bestehend aus Architekt, Tragwerksplaner und ggf. weitere Fachplaner

PLANUNGSAUFGABE 4

Neuordnung Ortskern (Schwerpunkt Stadtplanung)

Aufgabenschwerpunkte

- Optimierung der Verkehrsbeziehungen
- Ansprechende Gestaltung Ortskern

Geforderte Projektteams

- Stadtplaner bzw. Verkehrsplaner (federführend)
- Architekt

Empfehlung

Offener Wettbewerb

PLANUNGSAUFGABE 5

Neubau Kläranlage

Aufgabenschwerpunkte

- Umfassende Funktionalität
- Optimierte Ingenieurbauwerk

Geforderte Projektteams

- Ingenieur Verfahrenstechnik (federführend)
- Tragwerksplaner
- Elektroplaner, TGA
- Architekt

Empfehlung

Nichtoffener, einphasiger Wettbewerb

PLANUNGSAUFGABE 6

Erneuerung einer Brücke im Landschaftsschutzgebiet

Aufgabenschwerpunkte

- Ansprechendes Ingenieurbauwerk
- Optimale Einpassung in die Landschaft

Geforderte Projektteams

- Ingenieur (federführend, Tragwerks- und Objektplanung)
- Landschaftsplaner
- Architekt

Empfehlung

Nichtoffener, ein- oder zweiphasiger Wettbewerb